

Neue Indizierungsflut

Amoklauf der Jugendschützer?

Die BPJS hat die Ego-Shooter Return to Castle Wolfenstein und Unreal Tournament auf den Index gesetzt – Mitte Mai droht Counterstrike das selbe Schicksal.

Nachdem es eine ganze Weile relativ ruhig war um die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPJS), sind in letzter Zeit verstärkt Ego-Shooter auf dem Index gelandet. Zur Erinnerung: Ein indiziertes Spiel darf nicht an Personen unter 18 Jahre verkauft werden. Zudem ist es verboten, diese Titel zu bewerben – worunter auch Tests in Magazinen wie GameStar fallen. Frisch indiziert wurden **Return to Castle Wolfenstein** (US-Version) und **Unreal Tournament**. Die deutsche Fassung von **RiCW** stand bei Redaktionsschluss noch auf dem Prüfstand – die Indizierung kann aber als sicher angesehen werden. **Max Payne**

wird in einer deutschen Version erst gar nicht erscheinen. Die BPJS betrachtet die von Take 2 und Remedy vorgenommenen 17 Änderungen als unzureichend, während die USK (Unabhängige Selbstkontrolle) sogar eine Einstufung »ab 16« vorgesehen hatte. Für die meiste Aufregung sorgt aber die Tatsache, dass auch gegen **Counterstrike** ein Indizierungsverfahren läuft (das Verfahren findet am 16. Mai statt). Was bei den anderen Titeln schon etwas fragwürdig ist, sieht bei **Counterstrike** vollends nach Willkür aus: Das Spiel ist seit über einem Jahr (kommerziell) erhältlich; es gibt eine riesige Community, Clans, Turniere, Ligen und Webseiten. Unserer Meinung nach geht es den Counterstickern maßgeblich um den sportlichen Vergleich in Teams, nicht um Gewaltdarstellung.

UT ist nicht CS

Counterstrike ist das erste Spiel auf dem Prüfstand der BPJS, das keinen Solomodus hat. Da die Behörde damit Neuland betritt, hat sie für das Verfahren erstmals zwei **Counterstrike**-Spieler zur Anhörung eingeladen. Die beiden werden von der Online-Liga WWCL ausgesucht und dürfen vor dem Zwölfergremium (das die Entscheidung treffen wird) über ihr Hobby sprechen. Insoweit ist der Fairness Genüge getan. Zudem lässt die Indizierungsbegründung von **UT** hoffen; viele der darin angesprochenen Punkte treffen auf **Counterstrike** so nicht zu: »...desensibilisierende und verrohende Wirkung von detaillierten Gewaltdarstellungen (gezielter Kopfschuss; Zerlegen in Fleisch-, Blut- und Knochenreste)...«. »...Töte-oder-werde-getötet-

Philosophie (...), die auf moralische Rechtfertigung in Form eines übergelagerten Kontexts keinerlei Wert legt...«. »...die Möglichkeit des splatter-artigen Zerlegens der Gegner...«. All diese Punkte und auch der von der Behörde als besonders grausam empfundene Deathmatch-Modus fehlen bei **Counterstrike**.

Machen Sie mit!

In der nächsten Ausgabe werden wir uns dieses Themas noch mal annehmen. Es werden dann auch Vertreter von Jugendschutz, Spiele-Herstellern und Politik zu Wort kommen. Auf die Meinung unserer Leser wollen wir dabei besonders eingehen:

Online-Petition

Folgenden Text hat unsere Online-Petition gegen die Indizierung von **Counterstrike**. Die dabei gesammelten Unterschriften werden wir Anfang Mai der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPJS) sowie dem Familienministerium überreichen.

Petition an die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPJS) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Sehr geehrte Frau Bergmann, sehr geehrte Frau Monnsen-Engberding, ich, der Unterzeichner, wende mich mit dieser Eingabe an Sie, weil ich gehört habe, dass bei der BPJS gegen das PC-Spiel Counterstrike ein Indizierungsantrag läuft. Ich möchte Sie bitten, bei Ihrer Entscheidung auch die Meinung derer zu berücksichtigen, die Sie schützen wollen. Wir spielen Counterstrike teilweise schon seit Jahren, in Clans und ungebunden, daheim und auf LAN-Partys, mit Freunden und Fremden. Viele von uns engagieren sich in der Counterstrike-Community, haben Internetseiten dazu erstellt und Clans gegründet. Für viele von uns ist Counterstrike zu einem wichtigen Freizeitinhalt geworden, über den wir neue Freunde gefunden haben. Ich spiele Counterstrike nicht, weil ich mich an der Gewaltdarstellung ergötzen will, sondern um des sportlichen Vergleichs willen. Meiner Meinung nach bewirkt die bloße Darstellung von Gewalt in diesem Spiel noch keine Jugendgefährdung, es geht auch um den Geist und den Kontext, in dem gespielt wird: Ich sehe uns nicht als Killer, sondern als Sportler in einem neuen, elektronischen Medium.

Aktuelles : Specials

Specials

Online-Petition gegen die Indizierung von Counterstrike

Da uns zum Thema Counterstrike-Indizierung sehr viele Protestzuschriften erreicht haben, bieten wir Ihnen mit dieser Petition eine Möglichkeit, der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPJS) Ihren Standpunkt mitzuteilen. Untenstehendes Formular wird eine Woche lang verfügbar sein, dann leiten wir die bis dahin gesammelten Namen an die BPJS und das Familienministerium weiter. Bitte nehmen Sie zahlreich teil, und werten Sie diese Petition nicht durch Angabe falscher Wohnorte und Fantasienamen ab.

Bislang haben **8824 Personen** teilgenommen.

Formular

Petition an die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPJS) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Sehr geehrte Frau Bergmann, sehr geehrte Frau Monnsen-Engberding,

ich, der Unterzeichner, wende mich mit dieser Eingabe an Sie, weil ich gehört habe, dass bei der

Die **Online-Petition** auf GameStar.de: Bei Redaktionsschluss hatten sich bereits fast 9.000 Personen eingetragen. Die Petition läuft noch ...

Schicken Sie uns Ihre Meinung zur Indizierung an brief@gamestar.de, Betreff: »Indizierung«. Über die aktuellen Entwicklungen halten wir Sie im Newsbereich von www.gamestar.de auf dem Laufenden. Und: Bis Ende April läuft unsere Online-Petition, mit der Sie gegen die Indizierung von **Counterstrike** protestieren können. **GUN** → bpjs.bmfsfj.de